

## BESETZUNG

Flöte	Cecilia de Angelis, Beatrice Lanaro
Oboe	Luisa Marcilla-Sánchez, Liske Herbots
Klarinette	Urška Zupan, Salomé Guimbretière
Fagott	Isa Tavares, Chloe Balducchi
Horn	Natsume Kimura, Valeria Sullmann
Trompete	Tina Geroldinger
Posaune	Christina Baumfried
Pauke	Nadja Vranska
Violine 1	Swantje Asche, Dalina Ugarte, Franziska Strohmayer, Manca Rupnik, Maria Hehenberger, Eva Vrecko
Violine 2	Johanna Kuchenbuch, LiaTang, Therese von Bemberg, Maria Louisa Geladarie, Antonia Kiraly
Viola	Maria Galkina, Denizsu Polat, Barbora Butvydaite, Aurora Rus Tome
Violoncello	Jinhyung Yoon-Sadako, Sarah Moser, Carla Conangla Oliveras
Kontrabass	Elisa Schoenlein, Mayu Ohkado

## Jubiläumskonzert 2019 „Hundert Jahre Frauenwahlrecht“

Premiere

# Female Symphonic Orchestra Austria

Silvia Spinnato, Dirigentin  
Beatrice Lanaro, Flöte

**Do, 28. November**  
19.30 Uhr

Große Universitätsaula Salzburg  
Hofstallgasse 2–4



# Programm

[www.stadt-salzburg.at](http://www.stadt-salzburg.at)



**Salzburger  
Volks.kultur**



**Frauen  
Büro**

# PROGRAMM

## **Adolpha Louise Le Beau**

(1850–1927)

### *Streichquintett Op. 54*

Erster Satz: Allegro

## **Amy Marcy Beach**

(1867–1944)

### *Themen und Variationen für Flöte und Streichquartett Op. 80*

(Bearbeitung für Streichorchester von Carlos Chamorro)

Lento di molto, sempre espressivo

I Variation, L'istesso tempo

II Variation, Allegro giusto

III Variation, Andantino con morbidezza (quasi Walzer lento)

IV Variation, Presto leggiero

V Variation, Largo di molto, con grande espressione- Presto leggiero

VI Variation, Allegro giocoso

– Pause –

## **Alice Mary Smith**

(1839–1884)

### *Symphonie in c-moll*

Grave – Allegro ma non troppo

Allegretto amorevole

Allegro ma non troppo

Allegro maestoso

Schon im Alter von 20 Jahren hatte sie viele nationale und internationale Wettbewerbspreise gewonnen. Zu den wichtigsten Preisen als Solistin zählen: „Saverino Gazzelloni“ (2. Preis), „Adriatic LNG“ (1. Preis), „Città Murats“ (absoluter 1. Preis), „Giovani Musicisti città Di Treviso“ (1. Preis), „Concorso Krakamp“ (2. Preis). Im Duo gewann sie den 1. Preis beim „Premio Salieri“ und den Sonderpreis für die beste Aufführung zeitgenössischer Musik mit der Sonate von Liebermann. Im Jahre 2014 wurde sie ausgewählt, das Konzert K. 299 von Mozart mit dem „Crescere in Mudica“ Orchester zu spielen, mit dem sie ebenfalls „Il Cardellino“ von Vivaldi im Asiago Festival spielte. Im Jahre 2018 wurde sie zum „Aprile Musicale di Malo“ Festival eingeladen. Seit Oktober 2018 befindet sich im Bachelorstudium an der Universität Mozarteum Salzburg in der Klasse von Prof. P. Taballione.

## **Der Verein „Musicacosì“**

wurde 2008 in Salzburg von Orchester Dirigenten Silvia Spinnato und Carlos Chamorro gegründet. Der Verein hat als allgemeines Ziel die Verbreitung klassischer Musik und die Unterstützung junger SängerInnen und MusikerInnen, die ihre Studien abschließen und am Beginn einer professionellen Karriere stehen. „Musicacosì“ besteht aus zwei Bereichen, Chor und Orchester, die zusammen und auch getrennt auftreten. In Österreich hat „Musicacosì“ schon mit verschiedenen Kulturinstitutionen zusammengearbeitet und hat immer von Publikum und Presse hervorragende Kritiken erhalten.

Seit 2008 hat „Musicacosì“ mit dem Regisseur Eike Gramss zusammengearbeitet und hat die folgenden Projekte an der Universität Mozarteum Salzburg verwirklicht. Es wurden Opern aufgeführt: „Die Zauberflöte“ 2008 (Mozart), „Orfeo ed Euridice“ 2009 (Gluck), „L'Incoronazione di Poppea“ 2010 (Monteverdi), „Eugen Onegin“ 2010 (Tschaikowski), „Idomeneo“ 2011 (Mozart), „L'Elisir d'amore“ 2012 (Donizetti), „Le Nozze di Figaro“ 2013 (Mozart), „La Bohème“ 2013 (Puccini), „Bastien und Bastienne“ 2013 (Mozart), „Don Giovanni“ 2014 (Mozart), „Carmen“ 2015 (Bizet). Der Chor „Musicacosì“ ist bekannt geworden für seine Flexibilität und Qualität bei Konzerten wie „Stabat Mater“ von Emanuele Barón D'Astorga und die „Sieben Magnificat- Antiphonen“ von Arvo Pärt. Orchester und Chor haben beim „Oper im Berg Festival“ in Salzburg mit den Produktionen „Die Zauberflöte“ von Mozart und „La Bohème“ von Puccini teilgenommen. Das Orchester wurde auch eingeladen in Linz am Oberbank-Adventskonzert 2010, 2011, 2012 und 2013 mitzuwirken. Der Verein Musicacosì war zum 27. International Music Festival in Macao (China), zum „XIV Festival di Musica Sacra – Anima Mundi“ 2014 im Dom von Pisa und zum „Estate Fiesolana“ eingeladen. Im Juli 2014 veranstaltete Musicacosì die „International Conducting Masterclass“ mit dem Dirigenten Peter Gülke (Siemens Musikpreis 2014). Ein Jahr später nimmt er bei der Mozarteum Internationalen Sommerakademie 2015 als „Orchestra in Residence“ bei dem Dirigierkurs von Peter Gülke teil.

# KOMPONISTINNEN



## Luise Adolpha Le Beau

(geboren 1850 in Rastatt;  
gestorben am 17. Juli 1927 in Baden-Baden)

Ihre musikalischen Anlagen wurden bereits in frühen Jahren von ihren Eltern gefördert durch Klavier- und Gesangsunterricht sowie Kompositionsstudium. Im Jahre 1873 bewarb sie sich um Klavierunterricht bei Clara Schumann in

Baden-Baden, die sie einen Sommer lang unterrichtete. Als Pianistin unternahm sie erfolgreiche Konzertreisen. Ihre „Lebenserinnerungen“ geben ein Beispiel für das Spannungsfeld zwischen gesellschaftlichen Leitbildern in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und ihrem persönlichen Wunsch nach künstlerischer Entfaltung. Trotz zahlreicher positiver Rezensionen ihrer Werke musste sie sich lebenslang mit diversen Agenten, Verlegern und Intendanten herumschlagen. Dabei stieß sie auf große Frauenfeindlichkeit. Sie reiste viel, z.B. nach München, Salzburg, Wien, Italien und Berlin wo Luise Adolpha Le Beau ab 1878 zudem als Kritikerin arbeitete und Rezensionen für die Allgemeine Deutsche Musikzeitung schrieb. Sie kannte Persönlichkeiten wie Franz Liszt, Johannes Brahms und Hans von Bülow.

Nach ihren frühen Kompositionen für Klavier und Gesang op.1–21 schrieb sie Werke für große Besetzung, u.A. eine Symphonie, zwei Opern, Klavierkonzert, Konzertouverture, Fantasie für Klavier und Orchester. Von jedem ihrer Werke (ca. 150 Kompositionen) verfertigte sie zwei Exemplare und deponierte das gesamte Werk je einmal in Berlin und München.\*



## Amy Marcy Cheney (verh. Beach)

(geboren am 5. September 1867 in Henniker, New Hampshire;  
gestorben am 27. Dezember 1944 in New York City)

Amy Cheney galt als Wunderkind mit ihrem außergewöhnlichen Musikgehör und ihren autodidaktischen Fähigkeiten. Sie war eine amerikanische Komponistin, Pianistin und die erste amerikanische Frau, die eine Symphonie schrieb und

so in eine damals ausgesprochene Männerdomäne einbrach. Als musikalische Vertreterin der USA auf der Weltausstellung 1893 in Chicago wurde sie als Verfechterin

der Frauenemanzipation bekannt. Nach dem Tod ihres Mannes im Jahre 1910 ging Beach auf eine dreijährige Tournee nach Europa, wo sie Konzerte mit eigenen Klavierwerken gab. Seit den 1920er Jahren lebte sie in New York und arbeitete an der St. Bartholomew's Church. Diese Position musste sie 1940 wegen einer Herzkrankheit aufgeben.

Ihre heute bekanntesten Werke sind: Symphonie e-moll „The Gaelic“ op.32 (1894) (vom Boston Symphony Orchestra in 1894 gespielt), Konzert für Klavier und Orchester op.45 (1899), Sonate a-moll für Violine und Klavier op. 34 (1896), Pastorale für Bläserquintett op. 151 (1942), weiters verschiedene Chormusikwerke und Messe, Klavierwerke und andere Kammermusik.\*



## Alice Mary Smith (verh. Meadows White)

(geboren am 19. Mai 1839 in London;  
gestorben am 4. Dezember 1884 in London)

Sie lebte als drittes Kind in einer gut situierten Familie. Ihr besonderes musikalisches Talent zeigte sich in früher Kindheit und sie genoss privaten Musikunterricht. Ihr erstes Stück wurde 1857 veröffentlicht, im November desselben Jahres

heiratete sie den Rechtsanwalt F. Meadows White. Sie war die erste britische Frau die eine Symphonie schrieb. Sie wurde weibliches Mitglied der Royal Philharmonic Society und 1884 gewähltes Ehrenmitglied der Royal Academy of Music.

Ihr vielseitiges kompositorisches Werk umfasst zwei Symphonien: c-moll und A-moll, vier Klavier Quartette, drei Streich Quartette, eine Klarinetten Sonate, sechs Konzert-Ouvertüren, weiters zwei große Bühnenstücke: „Gisela of Rudesheim“ (1876) und „The Masque of Pandora“ (1875). Smith's Werke geistlicher Musik gelten als umfangreichste einer Komponistin. In einem Nachruf wird ihre Musik gepriesen als elegant und anmutig, große Kraft und Energie ausstrahlend, mit klaren Formen und Ideen. Ihre Vorliebe galt mehr der Schule der Klassik als der Romantik.\*

\*Text-Quelle: Wikipedia; Bilder: Marianne Figl

## KÜNSTLERINNEN



Dirigentin

### Silvia Spinnato

wurde in Palermo geboren, wo sie Klavier und Komposition am Konservatorium „V. Bellini“ studierte. Im Jahr 2005 hat sie das Gesangsdiplom in Mantova (Italien) erhalten. Sie zog dann nach Salzburg, um ihre Master-Studien in Chorleitung und Gesang am Mozarteum abzuschließen. Als Dirigen-

tin besuchte sie die Meisterklasse in der Mozarteum Sommerakademie Salzburg von Dirigent Peter Gülke (2013-2014-2015). Im Juni 2015 schloss sie ihr Studium in Orchesterleitung mit Prof. Hans Graf am Mozarteum ab. Sie besuchte die Dirigier-Meisterklasse in der Järvi Academy Tallinn/Pärnu (2015) mit Paavo Järvi.

Sie ist als Nachwuchs-Dirigentin Trägerin der Bernhard Paumgartner Medaille 2015 der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg. Der 2008 von ihr gegründete Verein „Musicacosi“ hat, mit ihr als Chorleiterin, bei zahlreichen Opernproduktionen mit dem Regisseur Eike Gramss an der Universität Mozarteum Salzburg zusammengearbeitet. Sie war bei den folgenden Opern tätig : „Die Zauberflöte“, „Idomeneo“, „La Clemenza di Tito“, „Don Giovanni“ von Mozart, „Eugen Onegin“ von Tschaikowski, Glucks „Orfeo ed Euridice“, „L’elisir d’amore“ von Donizetti, Puccinis „Boheme“ und „Carmen“ von Bizet. Sie hat das Maggio musicale Fiorentino Orchester, das Orchester des Triester Teatro Verdi, das Orchestra Filarmonica Italiana, das Orchester des Palermo Teatro Massimo, das Orchester des Catania Teatro Massimo Bellini, das Universitäts-Orchester Mozarteum, die Philharmonie Salzburg, die Südböhmische Kammerphilharmonie Budweis, die Bad Reichenhall Philharmonie, das Orchestra Sinfonica Siciliana und Järvi Academy Youth Symphony Orchestra dirigiert.



Flötistin

### Beatrice Lanaro

wurde 1999 in Vicenza geboren. Nach ihrem Abschluss am Konservatorium „A. Pedrollo“ in Vicenza mit Auszeichnung in der Klasse von Prof. A. Vivian, begann sie ihr Studium mit Prof. F. Pupillo. Währenddessen nahm sie an den Meisterkursen von P. Taballione, A. Oliva, E. Caroli, P. L. Graf und P. Gallois teil. Sie studierte auch zwei Jahre lang an der „Scuola di Musica di Fiesole“ mit Prof. A. Oliva.

## KENNEN SIE ADOLPHA LUISE LE BEAU, AMY MARCY BEACH, ALICE MARY SMITH ...?

Kunst-und Kulturschaffende wenden sich mit ihren Werken an die Öffentlichkeit, das „Publikum“. Kunst und Kultur kann nicht ohne öffentliche Resonanz leben, speist seine Inhalte aus humanitären, politischen, persönlichen und rechtlichen Gegebenheiten – formt aus „Alltäglichem“ subjektive interaktive Wirklichkeiten. Rechtsstaatliche Demokratien fördern Talente, bilden sie aus, finanzieren öffentliche Auftritte mit und ermutigen, sich zu aktuellen drängenden Themen künstlerisch zu äußern, chancengleich alle ... aber wie stark wirkt aus der Vergangenheit die Tradition der grundsätzlichen Frauenentmündigung in unsere moderne Gesellschaft nach? Noch im 19. Jahrhundert waren Frauen die in Männerdomänen einbrachen, massiven Vorbehalten, Bedrohungen und Demütigungen ausgesetzt- oder sie wurden ignoriert.

Beispielhaft die drei Komponistinnen dieses Konzertes. In den Programmheften großer österreichischer Konzertveranstalter der Klassischen Musik findet sich für die Saison 2019/2020 unter hunderten Konzerten vielleicht ein kleines Kammerkonzert oder Klavierwerk einer Komponistin, die großen Werke bleiben ungespielt.

Eine Gesellschaft, in der Frauen und Männer ihre Fähigkeiten in gleicher Weise entwickeln können, ist von vornherein im Vorteil! Wir müssen uns daher mit aller Kraft dafür einsetzen, dass Frauen nicht nur gleichberechtigt, sondern auch tatsächlich gleichgestellt sind und als gleichwertig empfunden werden.

Leider gibt es bis heute noch zu wenige Frauen an den Schalthebeln der wichtigen Musik-Institutionen der Klassischen Musik, in den Konzertsälen fehlen die Komponistinnen besonders aus der Zeit der Klassik und Romantik mit ihren großen Werken und trotz zeitgemäßen Gesetzen zur Gleichbehandlung kommt es vielfach zu Respektlosigkeiten und Diskriminierung von Musikerinnen. Diese Problematik spricht die Dirigentin Silvia Spinnato mit der Gründung ihres FSOA Symphonischen Frauenorchesters mit der heutigen Premiere und der ab 2020 geplanten Konzertreihe „Die Saison der Frauen“ an.

*Marianne Figl*

### Das heutige Konzert kann gerne gebucht werden.

Kontakt: fsoaustria@gmail.com

**Jede Unterstützung ist willkommen.** Verein Musicacosi, ZVR-Zahl: 214364926  
Raiffeisenbank, IBAN: AT09 3500 0000 9301 5196, BIC: RVSAAT2S, Zahlungsgrund: FSOA